



Die beiden neugewählten Vorstandsmitglieder Matthias Rohrbach und Sabine Sartoretti und die im Amt bestätigten Kathrin Hasler, Robert Maurer und Präsident Rätus Stocker (von links).
Bild: Adi Lippuner

Appell gegen kalte Betten

Wildhaus Der Aufruf, sich vermehrt für die Region einzusetzen, prägte die Mitgliederversammlung von Pro Toggenburg.ch, dem Verein der Zweitwohnungsbesitzer.

Adi Lippuner
redaktion@toggenburgmedien.ch

Mit einer für den jungen Verein ungewohnten Rekordbeteiligung von 30 stimmberechtigten Mitgliedern und 4 Gästen konnte am Samstagvormittag im Feriencenter Gamplüt die dritte Hauptversammlung durchgeführt werden. Präsident Rätus Stocker und seine bisherige Vorstandskollegin Kathrin Hasler, Kassierin, und Robert Maurer, Aktuar, erhalten Verstärkung. Neu nehmen Sabine Sartoretti, Ärztin aus Zürich und langjährige Ferienhausbesitzerin in Wildhaus, und Matthias Rohrbach, seit seiner Pensionierung Besitzer einer Ferienwohnung in Wildhaus, Einsitz im Vorstand.

«Mit dieser Vergrößerung des Vorstands können wir unsere Aufgabe auf mehr Schultern verteilen,» freute sich Rätus Stocker. Eines der Vereinsziele, nebst der

Interessenvertretung ihrer Mitglieder und der Koordination von Wünschen und Anregungen gegenüber der Politischen Gemeinde, ist die Verhinderung von «kalten Betten» und geschlossenen Fensterläden. Zu diesem Thema äusserte sich die in Unterwasser aufgewachsene Käthi Büchel. Sie vermietet ihre Ferienwohnung mit Erfolg und stellt fest, dass die Nachfrage im Winter sehr gut, im Sommer aber schlecht ist. «Deshalb habe ich mir mit der Vermietung an Pensionisten ein neues Geschäftsfeld erschlossen. Leute im fortgeschrittenen Alter wollen nicht nur die Region und die Landschaft geniessen, sie sind auch gute Konsumenten», so Käthi Büchel. Allerdings müsse die Wohnung den heutigen Anforderungen entsprechend eingerichtet sein. «Ich wünsche mir ein attraktiveres Sommerangebot, allenfalls auch den Betrieb eines Ortsbusses

oder eines Rufbusses», so ihre Anregung.

Der Start des Vereins für Zweitwohnungsbesitzer erfolgte mit 35 Mitgliedern, heute sind bereits deren 108 dabei – Tendenz steigend. Dank dieser Entwicklung konnte Kathrin Hasler von guten Zahlen berichten. Bei Einnahmen von rund 3300 Franken und Ausgaben von 1800 Franken resultierte ein Gewinn von 1500 Franken. Damit beträgt das Vereinsvermögen gut 2600 Franken und gibt den Verantwortlichen die Möglichkeit, auch die eine oder andere Anstrengung zur Vergrößerung des Mitgliederbestandes in die Wege zu leiten.

Der Mitgliederbeitrag wird auf 50 Franken pro Einzelperson belassen. Wenn aus dem gleichen Haushalt weitere Personen stimmberechtigte Mitglieder sein wollen, sind 40 Franken zu bezahlen. Das Budget für das laufende Jahr sieht Einnahmen von

4200 und Ausgaben von 2600 Franken vor. Es sollte ein Reingewinn von 1600 Franken resultieren.

Informationen via Homepage und Newsletter

Der Vorstand trifft sich regelmässig mit regionalen Organisationen, so dem Gewerbeverband, und ist an wichtigen Anlässen vertreten. Auch der Austausch mit dem Gemeindepräsidenten Rolf Züllig funktioniere bestens. «Wir können unsere Anregungen und Wünsche einbringen und werden ernst genommen,» so Rätus Stocker. Die Mitglieder werden über die Vereinshomepage und mit dem vierteljährlich erscheinenden Newsletter, den Peter Hasler verfasst, informiert. Unter «Fragen und Antworten» sind auf der Homepage Anliegen der Mitglieder und die darauf erhaltenen Stellungnahmen veröffentlicht.

Energie aus der Natur beziehen

Der Gastgeber Peter Koller, Besitzer von zwei Garagebetrieben, des Feriencentrums Gamplüt und der Bergbahn Gamplüt mit Bergrestaurant, gab den Anwesenden im Anschluss an die Versammlung einen Einblick in sein Lebenswerk. Der gelernte Automechaniker setzt auf erneuerbare Energien und ist überzeugt, dass die Natur, im Interesse der Generationen, die später kommen, sorgfältig behandelt werden muss.

«Wir dürfen die Natur nicht ausbeuten, auf Gamplüt haben wir Sonne und Wind, hier in Wildhaus viel Sonnenschein, und so kann saubere Energie produziert werden», lautet die Botschaft von Peter Koller. Dass sowohl die Gamplütbahn mit dem Bergrestaurant als auch das Feriencenter genügend Energie für den Eigenbedarf und teilweise auch mehr produzieren, war in einem Nebensatz zu hören. Doch

wie kommt eigentlich ein gelernter Automechaniker zu einer Bergbahn und einem Beherbergungsbetrieb? «Bei meiner Frau

Lina und mir steht das Wohl der Region an erster Stelle, und so haben wir, nach der Eröffnung unseres kleinen Garagegewerbes

in August 1975, immer vorwärts geschaut.» Als Gamplüt zum Verkauf stand und sich eine Freikirche dafür interessierte, habe er sich, allen Widerständen zum Trotz, zum Kauf entschlossen. «Zwar gab mir damals keine Bank Kredit, aber dank eines neuen Betriebskonzepts schaffen wir das Ganze aus eigener Kraft», blickte Peter Koller zurück. Ganz ähnlich lief es mit dem Feriencenter: Weil eine grosse Gruppe von Menschen mit Behinderung von einem Tag auf den anderen durch die Schliessung des damaligen Naturfreundehauses keine Unterkunft mehr hatte, sprang Peter Koller in die Bresche. «Kam dazu, dass auch bei diesem Objekt Verhandlungen mit einer holländischen Glaubensgemeinschaft liefen.» Und so arbeitet das Ehepaar Koller, unterstützt durch ein verschiedenes Team, heute an verschiedenen Fronten. (adi)



Gastgeber Peter Koller (links) gibt, befragt von Peter Hasler, Einblick in sein Lebenswerk.
Bild: Adi Lippuner

Verkehrsverein Mogelsberg

Mäntigsbeizli ist top

Der Verkehrsverein Mogelsberg hat am Samstag, 20. Mai, seine 107. Hauptversammlung abgehalten. Ein Ohrenschaus waren die Darbietungen der zehnköpfigen Frauenbläsergruppe Pocketful of Brass, welche den Anwesenden musikalische Höchstleistungen präsentierten. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, nur ein Rücktritt ist zu verzeichnen. Präsident Stefan Hochreutener durfte eine stattliche Anzahl Mitglieder im Saal des Restaurant Löwen in Mogelsberg begrüßen. Er konnte ein aktives Vereinsjahr Revue passieren lassen und betonte, dass all die Aufgaben und Anlässe nicht zu bewältigen gewesen wären ohne den Einsatz zahlreicher, freiwilliger Helferinnen und Helfer, was er ganz besonders verdankte.

1.-August-Feier, Samichlausbesuch in den Dörfern, Dorfbeflaggung, Weihnachtsbeleuchtung, Vermietung des Blockhauses, Betreuung des Skiliftes Sandbüel, Bänklitag, Martini-Markt sowie Unterhaltsarbeiten sind nur ein Auszug aus dem vielseitigen Programm des Vereins. Grosser Beliebtheit darf sich das sogenannte Mäntigsbeizli erfreuen, umsichtig geführt seit einigen Jahren von Heidi und Peter Jaggi. Für viele bedeutet dies einen regelmässigen und wertvollen Treffpunkt. Mit dem Ertrag von Kurtaxen, dessen Einzugs durch

die Gemeindeverwaltung geschieht, des Gemeindebeitrages und zahlreicher Mitgliederbeiträge konnte die Rechnung mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden. Hanspeter Brunner hat nach vielen Jahren engagierter Vorstandsarbeit seinen Rücktritt erklärt. Als Anerkennung wurde ihm symbolisch eine unbegrenzte Dauerkarte des Skiliftes Sandbüel überreicht. Ob dieses Skigebiet seinen sportlichen Talenten entspricht, bleibe dahingestellt. Seine Nachfolge tritt Regula Barmettler an. Der Vorstand und der Präsident wurden einstimmig mit Applaus für eine weitere Amtsdauer bestätigt. Die Ostschweizer Frauenbläsergruppe unter dem Präsidium von Nicole Hochreutener bereicherte den Abend.

Heidi Seelhofer



Hanspeter Brunner, ehemaliges Vorstandsmitglied.
Bild: PD

Gefühlvolle und imposante Auftritte

Kirchberg Schülerinnen und Schüler der Musikschule Toggenburg zeigten zusammen mit Oberstufenschulband und -chor ihr Können. Das Konzert von Samstagmorgen fand im Oberstufenschulhaus Lerchenfeld statt. Isabelle Jossi am Cello machte den Anfang mit dem anspruchsvollen Stück «Tarantella», begleitet von der Lehrperson Nilgün Keles Steiner am Flügel. Lena Alpiger spielte darauf mit ihrer Querflöte das gefühlvolle «Rivers Flow In You», ebenfalls mit Klavierbegleitung. Michael und Tobias Schönenberger begeisterten mit Schwyzerörgeli und René Messmer am Kontrabass mit «Dr Chines». Das Kiwi-Ensemble mit Klavier, Cello, Gitarre, Oboe und Violine spielte dann mit seiner Lehrerin Susanne Widmer in wechselndem Zusammenspiel Volkslieder und anderes mehr.

Mit «Joropo», einem traditionellen Gitarrenspiel aus Venezuela, ging es weiter. Die gleichen drei Mädchen begleiteten darauf

den von Naomi Mutschler vortragenen Song «One Call Away». Eine weitere Gitarrengruppe trug darauf «La Cumparsita» vor. Nun zogen die Grünhörer, zehn Mädchen und Jungs, mit ihren Blasinstrumenten und mitreissenden Tönen das Publikum in ihren Bann. Humorvoll geleitet wurden sie vom Musiklehrer Michele Croce und unterstützt von Maurizio Grillo am Schlagzeug. Jetzt hatte das Schlagzeugensemble von Maurizio Grillo an verschiedenen Instrumenten einen imposanten Auftritt.

Zum Abschluss begleitete die Oberstufenschulband unter der Leitung von Maurizio Grillo von der Musikschule Toggenburg den Chor der Oberstufe von Cornelia Kek. Dabei beeindruckten verschiedene Stimmleinlagen und die Genauigkeit beim gemeinsamen Singen. Der Chor war ein Genuss, wie überhaupt das ganze Schülerkonzert. Der jeweils kräftige Applaus war durchaus verdient. (lis)



Der Oberstufenchor begleitet den Anlass gesanglich.
Bild: Lisa Leisi